

Strahlen-Opfer Hannah

bekam in Köln ihr Lächeln wieder



Hannah heute - den Kölnern gilt ihr Dank: „Dank Ihnen kann ich jetzt ein normales Leben führen“ schrieb sie an Prof. Zöllner.



Hannah früher: Ihr Gesicht war nach 13 Operationen entstellt.

Verein aus Erfstadt und die Uni-Klinik machten OP möglich

Von DIMITRI SOIBEL
Köln - Es sind die leidenden Kinder. Die entstellten Gesichter. Bilder, die man nie vergisst. Sie treiben Willi Frohn (75) und seine Mitstreiter des Vereins „Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e.V. Erfstadt an, immer weiter zu

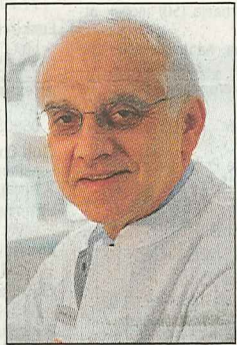


Willi Frohn leitet den Hilfsverein für Strahlenopfer.

machen. Nach dem nuklearen Desaster von Japan ist die schreckliche Gefahr, die durch radioaktive Strahlung droht, schlagartig wieder ins Bewusstsein gerückt.

Einem Opfer des Supergaus von Tschernobyl haben Frohn und seine Helfer erst vor wenigen Wochen das Lächeln zurückgegeben, der heute 20jährigen Hannah Afanevich. Der Regen aus der radioaktive Wolke aus der Ukraine war damals, 1986, auch über der 250 Kilometer von Tschernobyl entfernten weißrussischen Stadt Mogilev niedergegangen, Hannahs Heimatort.

Als sie zwei Jahre alt war, entdeckten die Ärzte bei ihr einen Tumor in der Ohrspeicheldrüse - eine



Prof. Joachim Zöllner: Die OP-Kosten (40000 Euro) trägt die Klinik.

Spätfolge des Unglücks. In den folgenden Jahren wurde Hannah 13mal im Gesicht operiert, es wurde dabei entstellt. Für ein junges Mädchen, das gerne ausgehen möchte, dass hübsch sein will, eine Katastrophe. Monatelang traute sich Hannah nicht auf die Straße.

Dann wurde Willi Frohn durch Hannahs Mutter auf das Schicksal aufmerksam und wurde im Rheinland aktiv. Man sammelte Spenden, brachte Hannah nach Köln. Hier an der Uni-Klinik wurde sie von Prof. Dr. Joachim Zöllner in 20 Stunden operiert, kostenlos. Ihr Kiefer wurde begradigt. Ein Stück des Rückenmuskels wurde unter die Wangenhaut verpflanzt, um das Gewebe zu ersetzen. Jetzt hat Hannah ihr Gesicht wieder, ihr Lächeln kehrte zurück.

Kristina hatte ein Loch im Herzen

Auch der kleinen Kristina konnte mit Hilfe aus dem Rheinland geholfen werden. Willi Frohn: „Im Waisenhaus in Russland sprach mich eine Ärztin wegen eines 2-Jährigen Mädchens an. Wenn es nicht operiert würde, würde es sterben - man habe hier keine Möglichkeit, dem Kind zu helfen. Es habe ein Loch im Herzen.“



Kristina ist jetzt ein lebensfrohes Mädchen

Was tun? Mit vereinten Kräften suchte man eine Klinik - und fand eine. Im polnischen Krakau wurde Kristina operiert. Heute ist sie ein gesundes, lebensfrohes Mädchen. Nichts erinnert mehr an das schwer kranke, blasse Kind, dass ohne den Hilfsverein aus Erfstadt möglicherweise nicht überlebt hätte.



Hier war sie noch schwer herzkrank

Mehr unter www.erfstadthilfe-tschernobyl.de